Ibn Rushd Fund Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

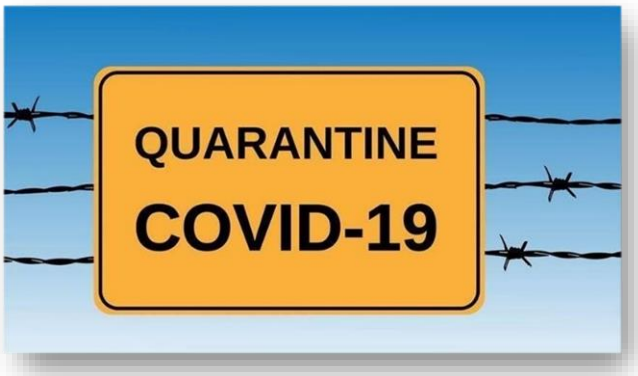
Pandemielage und der Ibn Rushd Fund....2
Ibn Rushd – Lectures, Preis, Diwan Al-Falsafa und [zait wa: zaʕtar] Festival....3
Ibn Rushd Lectures....3
Der Ibn Rushd Preis 2020....3
Diwan Al Falsafa....4
Erneuerung und Umzug der Webseite....9
Danksagung:....11

Pandemielage und der Ibn Rushd Fund

Das Jahr 2020 war auch für den Ibn Rushd Fund von der Pandemielage geprägt, die fast alle Pläne unmöglich machte: Als erstes konnte die für den 20.3.2020 geplante Mitgliederversammlung nicht stattfinden, gefolgt von der Absage der Verleihung des Ibn Rushd Preises für 2020. Es fanden nach der einen Großveranstaltung zum Thema 'Arabische Revolution in Tunesien', gleich im Januar 2020, keine weiteren Ibn Rushd Lectures statt.

Auch war nur ein einziger Diwan al-Falsafa möglich, im Sommer, als unter strengen Vorschriften das erste Mal wieder Veranstaltungen analog abgehalten werden konnten; und auch hier konnten unter Einhaltung der Abstandsvorschriften nur 12 Personen teilnehmen.

Auch das als 3-Tage-Festival live in Berlin geplante **[zait wa: zaʃtar] Festival of Palestinian Arts and Culture** mußte komplett und mehrfach Corona-bedingt umgeplant werden, und erstreckte sich schließlich von Dezember 2020 bis Juni 2021, anfangs online und erst in den letzten beiden Monaten konnten live-Veranstaltungen stattfinden.



So war das Jahr für uns, wie für alle, voll von Ungewissheiten und Sorge, oft auch um Verwandte, Freunde und Bekannte, die der Pandemie und der Fähigkeit ihrer jeweiligen Regierungen, mit der Pandemielage verantwortungsvoll und im Sinne ihrer Bürger:innen umzugehen, ausgesetzt waren.

Ein anstrengendes Jahr, das rasend schnell vorüberzugehen schien obwohl es doch von so viel Warten geprägt war, die zumal bei den diversen Lockdowns herrschende lähmende Schwere zu Hause abzuwarten. Diese Zeit der Nicht-Öffentlichkeit nutzten wir auch, um den fällig gewordenen Umzug samt Neudesign der Webseite durchzuführen, ein ob des großen Inhaltsumfangs, der sich in den 2 Jahrzehnten Ibn Rushd Fund angesammelt hat, riesiges Projekt.

Sicher war das Jahr auch sehr förderlich dafür, den lange gehegten Plan umzusetzen, Online-Veranstaltungen zu machen, um so auch ein größeres und internationaleres Publikum zu erreichen, als dies mit analogen und zumeist in Berlin stattfindenden Veranstaltungen möglich ist.

Aber nun ein etwas detaillierterer Blick auf unsere Arbeit im vergangenen Jahr 2020.

Ibn Rushd – Lectures, Preis, Diwan Al-Falsafa und [zait wa: zaʕtar] Festival

Ibn Rushd Lectures

Im Jahr 2020 fand nur eine aber dafür große Ibn Rushd Lecture statt: Eine Veranstaltung zum 9. Jahrestag der tunesischen Revolution absieht, die im Januar 2020 gemeinsam mit der Organisation MagDE[1] kuratiert wurde.

Es gab eine Podiumsdiskussion mit diversen Beteiligten, die teils dem akademischen Spektrum angehörten und teils aus der Aktivist:innenszene kamen. Der Saal der Forum Factory war bis auf den letzten Platz besetzt und es gab einen Nachmittag mit lebhaften Diskussionen, gefolgt von einem tunesischem Buffet, das MagDe gemeinsam mit der tunesischen Botschaft organisiert hatte.

Der Ibn Rushd Preis 2020

Der Ibn Ruhd Preis 2020, in dem es um das Thema Religionsfreiheit geht, sollte im Sommer 2020 verliehen werden. Nach einigen Jahren in dem die Verleihung zuerst in der Werkstatt der Kulturen und dann im letzten Jahr im Rathaus Schöneberg stattfand, sollte dieser Preis, die Nummer 20, im gebührenden Rahmen im Mschatta-Saal des Islamischen Museums im Pergamon stattfinden. Das Pergamon- Museum war jedoch fast bis Ende Sommer geschlossen, Veranstaltungen nicht möglich, auch die Anreise des oder der potentiellen Gewinner:in nicht gesichert, so daß wir

[1] Deutsch - Maghrebinisches Institut für Kultur und Media: http://www.mediamagde.com/de/

beschlossen zu verschieben, besonders da für diese runde Zahl keine Online-Verleihung in Frage kam. Die Entwicklung der Pandemie im Herbst 2020 gab uns leider Recht bezüglich dieser Entscheidung.

Diwan Al Falsafa

Der einzige Diwan al-Falsafa des Jahres 2020 erfolgte im Juli in den Interkulturanstalten / Ulme 35.

In diesem Diwan, der in arabischer Sprache stattfand, ging es um das "Asyl - Zwischen Verheißung eines neuen Lebens und psychologischen Druck".

Teilnehmer aus verschiedenen arabischen Ländern, mit unterschiedlichem Bildungs- und Altershintergrund erzählten von ihren eigenen Erfahrungen in Deutschland zwischen dem Kulturschock und den Möglichkeiten einer anderen Zukunft. Die wichtigsten Fragen, die sie diskutierten, waren:

Wie können Erinnerungen und Werte mit den Werten des Westens in Einklang gebracht werden, um sich besser integrieren zu können und im neuen Land erfolgreich zu sein?

Wie wirken sich die unbegrenzte Freiheit und das individualisierte Leben - im Gegensatz zum Gruppen- und Gemeinschaftsleben in den arabischen Herkunftsländern - auf den psychologischen Zustand des Einzelnen aus, der allein angekommen ist und lebt?

Eine covid-19 bedingt **kleine Gruppe von 12 Personen** diskutierte dieses wichtige Thema unter Moderation von Amany Al Siefy und Raid Wahiba.

[zait wa: zaʕtar] -
Festival of Palestinian Arts and Culture

Den Großteil des Jahres 2020 waren wir mit den Vorbereitungen für das Festival beschäftigt – angefangen mit der Konstituierung des Kernteams, das sich Anfang Februar verpflichtete das Festival gemeinsam zu planen und durchzuführen. Nachdem die Grundstruktur stand, ging es an die Einwerbung von Geldern, um die Pläne zu finanzieren.

Angesichts der schwierigen Situation, in die man in Deutschland kommt, wenn man sich mit dem Thema Palästina befaßt (siehe Jahresbericht 2019), setzten wir uns zum Ziel, finanzielle Unterstützung zuerst in der palästinensischen Community in Deutschland zu suchen, in deren Interesse dieses Festival auch ist.

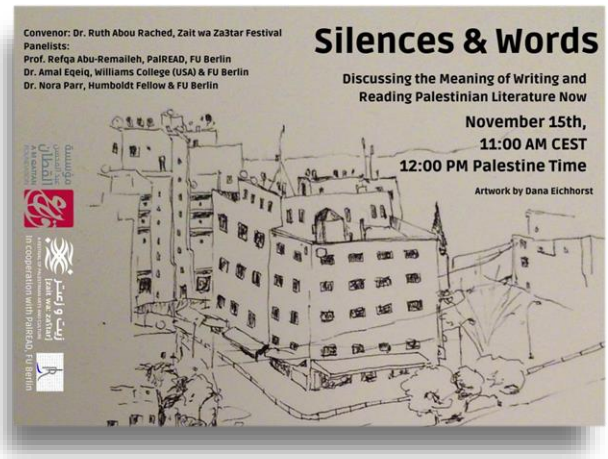
Als erste Aktion veranstalteten wir ein Fundraising Dinner, das sicher ein noch größerer Erfolg gewesen wäre, wenn sich nicht schon die Schatten von Corona angekündigt hätten. So war es unsere letzte größere Veranstaltung des Jahres; ein fantastisches Buffet, gekocht vom Kernteam des Festivals selbst, in der Küche der Ulme 35, in der auch die beiden Salons die Tische zu festlich eingedeckten Tafeln aufgestellt waren. Für die kulturelle Umrahmung sorgten **Sana Mukarker-Schwippert**, die aus ihrem Buch "Wäre die Erde schön, wäre Gott nicht im Himmel' las, sowie **Hakam Abdelhadi**, der coronabedingt nicht anreisen konnte und so **per Skype zugeschaltet wurde**, um aus seinem Buch 'Der hungrige Suleiman' zu lesen.

Bald darauf erfolgte der erste Lockdown, so daß das Festivalteam gefühlt den ganzen Sommer damit verbrachte, den neuen Bedingungen angemessene Veranstaltungsorte zu finden (und das heißt: sehr viel größere Orte, in denen ein kleines Publikum an den drei Tagen im November unter Einhaltung der Abstandsregeln Platz finden sollte), Sponsorengelder einzuwerben und die Webseite sowie öffentliche Medien (Facebook und Instagram) zu planen und gestalten.

Als Veranstaltungsorte suchten wir ausschließlich private Orte, um uns nicht der Gefahr auszusetzen, mit konstruierten Vorwürfen einer aktiven Unterstützung der BDS-Bewegung den Raum zu verlieren inklusive der damit verbundenen öffentlichen Diffamierungs-kampagnen, eine Gefahr die seit dem Beschluß des Bundestages (siehe Bericht 2019) besteht. Dieser Beschluss wird von diversen politischen Interessengruppen gerne auch mißbraucht bzw genutzt, um kritische Diskurse über den 'Nahost-Konflikt', die die palästinensische Perspektive einschließen, zu verhindern.

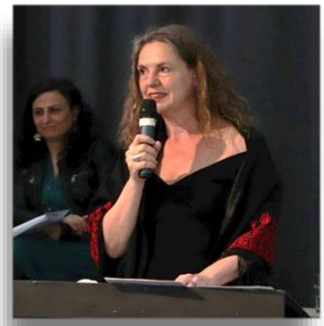
Für die geplanten Filme fanden sich das **Moviemento-Kino in Kreuzberg und das CityKino im Wedding**, die Panels und Podiumsdiskussionen sollten in der **Forum Factory** stattfinden, wo auch die Ausstellung gezeigt werden sollte. Das Konzert war in der Epiphanien-Kirche im Westend geplant.

Als es fast soweit war, erfolgte der sogenannte Lockdown light, und fast **alles musste sehr kurzfristig in den digitalen Raum verlegt werden**. Hierzu buchten wir einen Profi-Account bei Zoom für bis zu 100 Teilnehmer, der sich durch die Veranstaltungen, die sich über den gesamten Winter online hinzogen, als sehr nützlich erwies. Besonders bei diesen Zoom-Veranstaltungen, den Panels und Film/Artist Talks zeigte sich, daß online Veranstaltungen neben vielen Nachteilen auch ihren Reiz haben: wir hatten ein **interessantes Publikum das sich aus vielerlei Orten und Ländern dazuschaltete**, ein **auch akademisches Publikum** da die Diskussionen und ihre Themen hochaktuell waren –Universitätsangehörige in Nord- und Südamerika, Australien und Indien waren dabei, außer den eher erwarteten Teilnehmer:innen aus Europa und der SWANA-Region.



Die **Filme von Mahasen Nasser-Eldin, Joumana Manna, Kamal Aljafari, Amber Fares und Cherien Dabis**, zeigten wir über die Platform Vimeo, und die zwei produzierten Podcasts (die ersten je von Ibn Rushd Fund produzierten Podcasts!) wurden über Anchor hochgeladen, so daß sie auf Spotify und anderen Podcast-Plattformen zu finden sind.

Die erste 'Live-Veranstaltung' war dann der an verschiedenen Stellen in Berlin produzierte Film mit dem, gefolgt von der Eröffnung der Ausstellung Eyes of Gaza عيون غزه und zwei Panels mit den Themen „Orientalizing the Holy Land“ und „Parkour in Palestine“ in der Forum Factory.



Die Abschlußveranstaltung war dann das Konzert „Between Maqam and Harmony“ mit Bakr Khleifi auf der Oud und Roshanak Rafani auf der Tombak, das im Juni 2021 im Garten der Ulme 35 stattfinden konnte.

Da das Festival an sich für 3 Tage im November 2020 geplant war, erfolgte an dieser Stelle ein kurzer Überblick, auch wenn sich coronabedingt das Festiavel bis über die erste Hälfte 2021 erstreckte und der Bericht darüber streng genommen in den Jahresbericht 2021 gehört.

Viele weitere Details zu den einzelnen Programmpunkten finden sich auf der Webseite des Festivals, www.zaitwaza3tar.berlin.

Als Sponsoren konnten gewonnen werden:

- **Stiftung Begegnung, Gütersloh** – Finanzierung der Ausstellung Eyes of Gaza عيون غزه, hauptsächlich in Gaza entstehende Kosten
- **Engagement Global** – Finanzierung der Ausstellung Eyes of Gaza عيون غزه, in Deutschland entstehende Kosten.
- **AM Qattan Foundation** – Finanzierung aller Honorare der beim Festival beteiligten Künstler:innen, Wissenschaftler:innen, Autor:innen, Filmemacher:innen. Es war für uns ein großer Erfolg, von dieser renomierten Stiftung den Hauptteil der Finanzierung des Festivals zu erhalten; nicht nur aufgrund des internationalen Renommés der Stiftung, sondern auch aufgrund der Tatsache daß es sich um das angestrebte palästinensische Geld handelt.
- **Anna Lindh Stiftung**, Netzwerk Deutschland – Finanzierung der Ausstellung Eyes of Gaza عيون غزه, hier den Druck der deutschen Broschüre, sowie technikbezogene Kosten.

Daß **Engagement Global**, die vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit finanziert wird, unser Projekt gefördert hat, ist ein Erfolg und Beweis unserer guten Arbeit. Wir hielten es für angemessen, allen tagespolitischen Widrigkeiten und bundesrepublikanischen Stimmungen zum Trotz, zu versuchen und auch darauf zu bestehen, daß eine Auseinandersetzung mit dem Thema, und das Zeigen der Lebenswirklichkeit jugendlicher Gazaner:innen eine Berechtigung hat, öffentliche Gelder in Deutschland zu bekommen. Es hat uns gefreut, daß dies gelungen ist, und dass wir somit dem Thema Palästina an verschiedensten Orten, sowohl öffentlich als auch institutionell, einen Platz sichern konnten.

Das Festival erhielt aufgrund des Umfangs eine eigene Webseite, die das Team mit dem palästinensischen und in Boston lebenden Webdesigner **Ibrahim Alazza** erarbeitete. Das festivaleigene Logo erstellte der syrische Künstler **Abdel Razzak Shaballout**.

Es bedurfte einiger Vorlaufzeit, ein zuverlässiges und stabiles Team zu finden, das belastbar genug war, dem Thema Palästina für die Dauer des Festivals öffentliche Beachtung zu erschaffen und potentiellem 'Gegenwind' samt üblicher Verleumdungen etc standzuhalten. Einige Interesent:innen schieden im Lauf der Vorbereitungen aus, da sie Repressionen und

Konsequenzen für den eigenen Lebensweg fürchteten (Verlust der Arbeit, keine Verlängerung des Aufenthalts o.ä.).

Es sei, um Mißverständnissen zuvor zu kommen, deutlich gesagt daß bei allen Themensetzungen und Veranstaltungen im Festival, wie auch sonst im Ibn Rushd Fund, natürlich Wert darauf gelegt wurde, kritische Themen angemessen zu präsentieren und zu diskutieren, ohne unwahren oder beleidigenden Inhalten Raum zu geben.

Das inhaltliche und organisatorische Kernteam bestand aus **Cora Josting, Nahed Awwad, Shuruq Josting und Yara Almunaizel**, erweitert um **Ruth Abou Rached und Sara Dasouki**; sowie **Hikmat Bushnaq** im Back Office (Technik und Finanz-Controlling).

Wir hoffen, eine weitere Saison des [zait wa: zaʕtar] Festival of Palestinian Arts and Culture

im nächsten Jahr (2022) verwirklichen zu können, und werden, auch wenn hoffentlich nicht mehr nötig, Teile des Festivals online veranstalten; denn es war nicht nur (ent-)spannend, sondern auch ein großer Durchbruch, ein internationales Publikum von Ann Arbor bis Mumbai zu erreichen!

Die Ausstellung Eyes of Gaza عيون غزه hat sich seitdem verselbständigt und reiste an verschiedene Orte in Deutschland (so zu unserer Partnerschule, der Anne-Frank-Schule in Gütersloh, nach Freiburg und Brühl. Doch dazu mehr im Bericht 2021! (Weitere Ausstellungsorte haben angefragt; melden Sie sich gerne, wenn Sie von einem Ort wissen, der Interesse hätte, die Ausstellung über Gaza zu zeigen).

Eröffnung der Ausstellung „Eyes of Gaza“ in Gaza Stadt

Erneuerung und Umzug der Webseite

Seit der Gründung von Ibn Rushd hatte der Verein drei Webseiten. Die letzte begannen wir 2010 mit Inhalten zu füllen, sie wurde erstellt mit einer professionelle Software die spezialisiert ist auf die Erstellung von mehrsprachigen Webseiten: Typo3.

Leider wurde diese Software technisch nur noch wenig entwickelt und unterstützt, und jede Änderung der Webseiten-Struktur oder Gestaltung war ein sehr aufwendiger Prozess. Daher suchten wir seit mehreren Jahren eine benutzerfreundlichere Lösung.

Im Sommer 2020 mussten wir handeln, weil im November 2020 unser Internet Provider die alte Version von Typo3 nicht mehr akzeptieren würde.

Ein kleines Ibn Rushd Team definierte eine neue einfache Struktur, die wir mit der sehr beliebten und flexiblen Software WordPress (früher für Blogs entwickelt worden, inzwischen werden auch größere Seiten wie die der BBC mit dieser Software erstellt) realisiert haben.

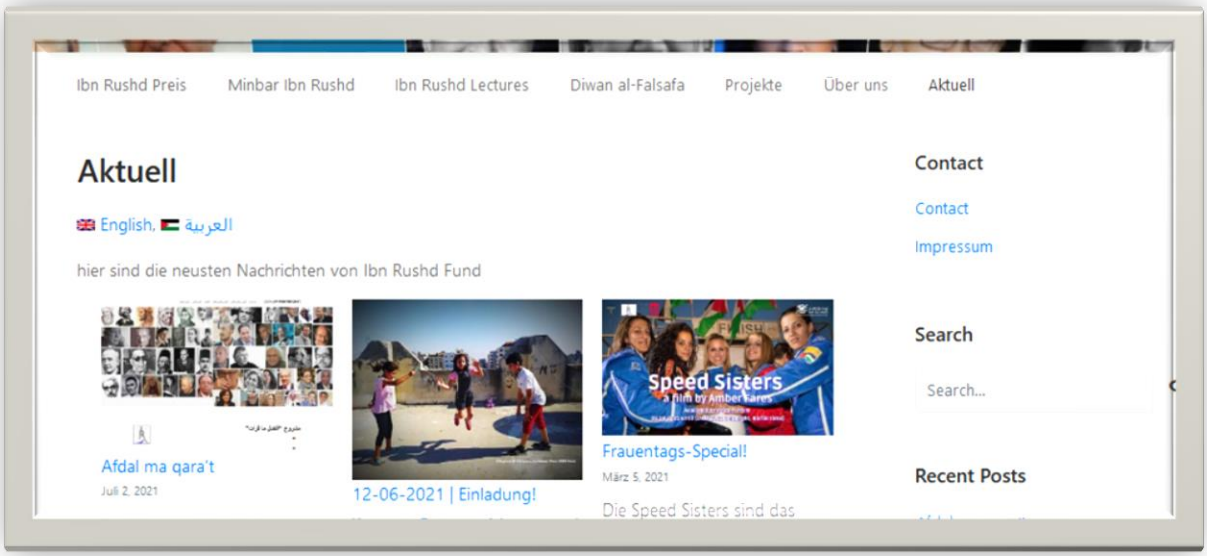
Nun kam der aufwendige Teil: ca. 1300 Seiten aus zwanzig Jahren mussten manuell aus drei Generationen von Webseiten in das neue System übertragen werden. Es war ein Aufwand von ca. 250-300 Stunden, da es keine gute Lösung gab, mit der Texte, Bilder, Dateien, Links automatisch übertragen werden konnten. Zusätzlich wurden die neuen Seiten systematischer mit Bildern und Suchwörtern bestückt.

Am Design der Seite wird noch gearbeitet, aber die neue Platform hat es erlaubt, daß viel mehr Personen sehr einfach Inhalte hinzufügen können, und das wir jetzt eine Seite haben, die sowohl auf dem PC als auch auf dem iPad und auf dem Mobiltelefon gelesen werden kann. Da 66% unserer Besucher die Seite mit einem Handy aufrufen, ist dies eine entscheidende Eigenschaft, die unsere letzte Webseite nicht hatte.

Bitte nutzen Sie die Webseite, die auch als unser Archiv für frühere Aktivitäten dient. Und eine Übersicht auf der ersten Seite zeigt alle Einträge in chronologischer Reihenfolge.

Wir danken unseren Mitgliedern und den Freunden des Vereins, die viele Wochenenden zwischen Juni 2020 bis November 2020 opferten, um die Inhalte der alten Webseite zu retten und moderner darzustellen.

www.ibn-rushd.org



Danksagung:

Die gesamten Aktivitäten des Ibn Rushd Funds sind im Jahr 2020 nur möglich gewesen durch die **vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Vereins** absolviert haben. Um nur die Hauptbeteiligten zu nennen, vielen Dank an (Alphabetische Ordnung nach Vornamen):

- Abdalla Bushnaq
- Abdel Razzaq Shabbalout
- Abier Bushnaq
- Amani El Seify
- Cora Josting
- Fadia Foda
- Günther Orth
- Hakam Abdelhadi
- Hamid Fadlalla
- Hikmat Bushnaq-Josting
- Housamedden Darwish
- Ibrahim Alazza
- Kerstin Ziege
- Marianne Bielitz
- May Saad
- Nabil Bushnaq
- Nahed Awwad
- Raid Wahiba
- Ruth Abou Rached
- Ruth Fruchtman
- Sarhan Douib
- Shuruq Josting
- Sara Dasouki
- Werner Keith
- Yara Almunaizel

Dank auch an alle Mitglieder, die unsere Arbeit durch über ihre Beiträge hinausgehende Spenden großzügig unterstützt haben – ohne diese Extra-Zuwendungen hätten wir das [zait wa: zaʕtar] Festival of Palestinian Arts and Culture

nicht auf die Beine stellen können.